



GILDBERG

GOLDEN NEWS

WASGEHTAB AM GGS?!

SJ 22/23 Mai

Inhaltsverzeichnis



Breaking News

Am 9. Mai 2023 stieg die Sportklasse von Herr Gommel in den Bus, als sie erfuhren, dass der Bus eine Panne hatte.

Die Jungs der 6c/a/b ließen sich anmerken, dass sie sich freuten.

Ich zitiere den Originalwortlaut: Siiiiiiiiiuuuuuuuuuuuuuuuu.

Die Schwimmgruppe kam deshalb 25 Minuten zu spät.

Inzwischen wurde der kaputte Bus repariert und alles ist wieder normal.

Von Anton Sommer, 6a



Die neuen Lehrerinnen an unserer Schule

	Frau Becker	Frau Beetz	Frau Köhler	Frau Schneider
Welche Fächer unterrichten Sie?	Deutsch, Bildende Kunst, Darstellendes Spiel	Deutsch, Französisch	Englisch, Sport, Erdkunde	Mathe, Englisch, Informatik, Medienbildung
Hatten Sie schon mal einen anderen Job?	Assistentin am Lehrstuhl, Jugendbegleiterin	Babysitten, Nachhilfe, Hiwi- Job an der Uni	Sportkurse, Gemüseverkauf	wissenschaftliche Mitarbeiterin
Auf welcher Uni waren Sie?	Uni Stuttgart	Uni Tübingen	Uni Tübingen	Uni Tübingen
Wo waren Sie im Referendariat?	am Johannes- Kepler-Gymnasium in Reutlingen	am Max-Planck- Gymnasium in Nürtingen	am Gymnasium Korntal	am Karl-von- Frisch Gymnasium in Dußlingen

Außerdem leiten Frau Becker und Frau Beetz noch eine AG. Frau Becker leitet das Unterstufentheater, Frau Beetz die Schülerzeitung.

Fun Fact von Frau Schneider: Alle Zimmer sind sechseckig 🤖

Wir wünschen natürlich allen neuen Lehrerinnen eine schöne Zeit an unserer Schule.

Von Lisa Kunze, 5b

Redakteur zu Besuch am GGS

Am 8.2. bekamen wir Besuch von Jürgen Wegner, Redakteur bei der SZBZ in Sindelfingen. Er erzählte uns einiges über seine Arbeit als Redakteur und beantwortete uns Fragen zu und rund um seinen Beruf.

Zum Beruf als Redakteur ist er eher zufällig gekommen, weil er während des Studiums nebenher immer wieder Artikel geschrieben hat, erzählt uns Jürgen Wegner. Mit dem Schreiben hat er jedoch schon früh begonnen. Seinen ersten Artikel hat er mit sieben Jahren über den Sieg seiner Lieblings-Fußballmannschaft in einem Spiel geschrieben. Schreiben hat angefangen ihm richtig Spaß zu machen, nachdem er bemerkt hat, dass man durch Geschriebenes beim Leser Emotionen wecken kann. Jürgen Wegner ist geborener Sindelfinger. Sein Abitur hat er 1970 am Gymnasium Unterrieden absolviert, wo er Teil einer rebellischen Schülerzeitung war. Anschließend hat er begonnen Sport und Germanistik auf Lehramt zu studieren, hat nach dem ersten Staatsexamen jedoch zum Redakteur umgeschult. In Deutsch war er in der Schule nicht der Beste, davon soll man sich jedoch nicht unterkriegen lassen, sagt er, denn Übung macht den Meister. Heute ist Wegner Redakteur bei der SZBZ mit den Schwerpunkten Blaulicht, Kommunalpolitik und Bunte Themen, gibt Kurse für kreatives Schreiben und ist Teil des Podcasts Willi und Dödel.

Die SZBZ, bei der Jürgen Wegner arbeitet, gibt es seit 1890, sie wurde von dem Liberalen Konrad Röhm gegründet. Sie gewinnt regelmäßig Preise für Lokaljournalismus. Auf die Frage wie bei Ihnen in der Redaktion ausgewählt wird, was in der gedruckten Ausgabe der Zeitung erscheint, erklärt Jürgen Wegner uns, dass in ihrer Redaktion ein großer Bildschirm steht, auf dem angezeigt wird, welche Artikel online wie oft angeklickt werden. Die Artikel mit den



meisten Klicks erscheinen dann in der Print-Ausgabe der SZBZ. So kann es auch mal passieren, dass Artikel nur online erscheinen. Grundsätzlich gilt aber, sagt Wegner, wenn ein Redakteur von ihnen vor Ort geschickt wird, erscheinen die Artikel in der Print Ausgabe der SZBZ. Zeitung ist ein altes Wort, das übersetzt so viel wie Nachricht bedeutet, erklärt er uns, Zeitung soll informieren und unterhalten. Als wir fragen, wie entschieden wird über was geschrieben wird, sagt er, dass es natürlich den Redakteur interessieren, aber auch den Leser:innen etwas bringen soll. Im Endeffekt sei Zeitung ja für die Leute. Etwas Ähnliches gilt auch für die Bild-Text Aufteilung bei einem Artikel. Sie soll dem Redakteur gefallen, aber auch an das Zielpublikum angepasst sein.

Journalist ist man eigentlich, sobald man Infos sammelt, Umfragen macht oder Interviews führt, wohingegen die Arbeit eines Redakteurs daraus besteht Quellen zu recherchieren, sich über Themen zu informieren und Artikel zu schreiben, erklärt Jürgen Wegner uns. Der Beruf eines Redakteurs kann ohne Ausbildung oder Schulabschluss ausgeführt werden, jedoch gibt es die Möglichkeit eine Ausbildung zum Redakteur zu machen, die 2 Jahre dauert. Seinem Job als Redakteur würde er die Schulnote 1 geben, sagt Wegner, obwohl es keine festen Arbeitszeiten gibt, denn man kommt viel rum, macht viele Erfahrungen und trifft interessante Menschen. So hat er zum Beispiel schon eine Podcast-Folge mit einer Musicaldarstellerin gemacht, die in Stuttgart Tina Turner gespielt hat, oder mit der Gründerin von „Die Seelenschmeichler“ in Böblingen, die ihren früheren Job aufgegeben hat, um den Traum von der eigenen Patisserie zu erfüllen. Zu den berühmtesten Personen, die er je interviewt hat, zählen Steven Spielberg, Leonardo Di Caprio, Tom Hanks und Christina Aguilera, erzählt er. Als wir fragen, was das Schlimmste ist, über das er schreiben musste, sagt er, dass er es immer schrecklich findet, wenn er darüber berichten muss, dass Kindern etwas angetan wird oder junge Menschen aus Leichtsinn verunglücken.

Ein „kreatives Tief“ wird man am besten los, indem man sich erst einmal mit etwas Anderem, wie zum Beispiel Aufräumen oder Lesen beschäftigt, gibt uns Wegner als Tipp. Ihm helfe es auch immer auf die Basics zurückzugreifen, die er gelernt hat, kurze Sätze und kurze Wörter zu verwenden sowie die W-Fragen zu beantworten. Das Wichtigste jedoch ist – und das ist die Message, die uns nach dem Besuch des Redakteurs am deutlichsten hängengeblieben ist –, dass man sich traut und sich nicht entmutigen lässt.

Von Jaran Jaskolka, 10a



Interview mit Frau Knüppel

Was war Ihr Lieblingsfach?

Deutsch

Was ist das Tollste an Ihrem Beruf?

Wenn ich merke, dass Schülerinnen und Schüler gerne hier auf der Schule sind.

Wann haben Sie Geburtstag?

Am 3. Juli.

Was machen Sie gerne in der Freizeit?

Joggen, Lesen, Zeit mit meiner Familie und mit meinen beiden Katern verbringen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis am GGS?

Da gab es ganz viele. Ich habe mich sehr gefreut, als mir die Abiturient:innen 2021 eine Sonnenbrille zum Abschied geschenkt haben, weil ich bei einer ihrer Theateraufführungen sagte, dass mir solche Brillen gefielen. Ich war berührt, dass die Schüler:innen sich das gemerkt hatten.

Welches Fach mögen Sie gar nicht?

Als Schülerin Physik – Ein tolles Fach, aber ich habe es nicht verstanden.

Was hätten Sie anstatt Direktorin gearbeitet?

Bevor ich Lehrerin wurde, wollte ich Ärztin oder Journalistin werden.

Was ist ihr Lieblingslied?

„Handmade Heaven“ von Marina

Was für eine Superkraft hätten Sie gerne?

Ich würde gerne fliegen können.

Mit welchem Lehrer verstehen Sie sich am besten?

Mit Herrn Walldorf 😊.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Orange.

Was war das Blödeste, was Ihnen schon mal passiert ist?

Ich habe einen Termin vergessen, den ich selbst angesetzt hatte.

Warum sind Sie Direktorin geworden?

Weil ich gerne noch mehr für die Schülerinnen und Schüler tun wollte, als ich es als Lehrerin konnte.

Waschen Sie Ihre Hände, nachdem Sie auf der Toilette waren?

Ja, immer und mit Seife.

Von Lisa Kunze, 5b

Interview mit Herrn Bissbort

Wie alt sind Sie?/Wann haben Sie Geburtstag?

Ich bin am 23. September 1985 geboren, bin also 37.

Warum unterrichten Sie ausgerechnet Französisch und Englisch?

In Englisch war ich in der Schule schon immer gut und habe mir gut vorstellen können, das zu studieren. Und zwischen Französisch und Geschichte habe ich gezögert. Ich dachte, zwei Sprachen gehen gut miteinander einher und habe mich deshalb für Französisch entschieden. Wobei ich nie 1er hatte in Franz, ich war da eher ein 2er Schüler.

Was war früher Ihr Hassfach/Lieblingsfach?

Meine Lieblingsfächer waren Englisch, Geschichte, Französisch, Sport, Ethik und stellenweise Physik. Das Schlimmste war Kunst und in Bio war ich auch nicht so gut.

Welche Hobbys haben Sie?

Musik hören, aber auch Musik machen, Schach spielen, Ski fahren und Sport treiben wie Fußball und Tennis.

Haben Sie Haustiere?

Nein, wir hatten mal einen Hasen, als ich klein war.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Meine Lieblingsfarben sind gelb und blau.

Wie alt sind Ihre Kinder?

Der Große ist 4 und der Kleine ist 1.

Mit welchem Lehrer/Lehrerin verstehen Sie sich am besten?

Das ist schwierig, ich verstehe mich mit ganz vielen sehr gut. Aber dass ich dann auch privat mal was mit ihnen mache, würde ich sagen Herr Reck, Herr Walldorf und Frau Rath. Und Herr Würthele hat in unserem Garten schon zwei Bäume gefällt...



Gehen Ihnen die Schüler manchmal auf die Nerven?

Im Unterricht selten, die meisten sind echt nett. Eher dann mal beim Korrigieren, wenn das, was ich drei, vier, fünf Mal erklärt habe, einfach nicht umgesetzt wird. Das nervt besonders in Englisch, in Französisch habe ich größeres Verständnis, weil es eben auch für die SchülerInnen schwerer zugänglich ist und viel mehr Regeln gleichzeitig beachtet werden müssen.

Wird es nicht langweilig immer dieselben Themen zu unterrichten?

Es kann irgendwann langweilig werden, ich versuche mich dann immer abzuwechseln, manche Sachen etwas kürzer zu halten und immer wieder Neues einzubauen. Man muss dann einfach aufpassen.

Welche Instrumente spielen Sie?

Ich spiele Gitarre und Schlagzeug. Klavier und Bass ein bisschen und ich habe vor ein paar Wochen Akkordeon angefangen.

Welches Land würden Sie gerne bereisen?

Mich würde Algerien interessieren, weil es eine ganz andere Kultur ist und trotzdem geographisch so nah dran. Außerdem unterrichte ich es gerade in der Oberstufe.

Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

Heute könnte ich mir vorstellen, Musik professionell zu machen. Aus damaliger Sicht hätte ich wohl etwas mit Computer und Informatik gemacht. Zum Glück kam es nicht so weit.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Die üblichen ungesunden Sachen wie Döner, Burger und Pizza. Ich esse auch sehr gerne Fondue und Raclette.

Wenn Sie eine Superkraft hätten, welche wäre das?

Nichts von den klassischen Sachen wie Fliegen oder superstark sein. Es fällt mir schwer, das zu beschreiben, aber ich hätte gerne die Fähigkeit, manchen Menschen in unserer Gesellschaft die Augen zu öffnen, wenn sie die – in meinen Augen – völlig falschen Ansichten vertreten. Natürlich ist das auch wieder subjektiv, aber auf ein gewissen Grundgerüst an Werten sollten sich doch eigentlich alle einigen können. Meinen SchülerInnen versuche ich, das, was ich für „das Richtige“ halte, zu vermitteln.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?

Ich bin großer Herr der Ringe-Fan. Aber ich liebe auch Forrest Gump und die Serie, die mir am besten gefällt, ist LOST. Die kennt aber bestimmt keiner mehr.

Interview mit Frau Hummler

Was wollten Sie früher werden?

Ich hatte in der Schulzeit immer die Idee, dass ich Lehrerin werden wollte. Nach dem Abi wollte ich Zahnärztin werden und habe damit auch begonnen, habe mich dann aber für den Beruf der Lehrerin entschieden.

Was war ihr schlechtestes Schulfach?

Das ist ganz einfach zu beantworten und das war Physik.

Welches Fach unterrichten Sie am liebsten?

Ich unterrichte meine beiden Fächer sehr gerne!

Wie alt sind Sie?

Ich bin 31 Jahre alt.

Was ist Ihre liebste sportliche Aktivität?

Da gibt es ein paar, vor allem jetzt wo ich gerade nach draußen schaue und es etwas weiß draußen ist, ist es unbedingt Skifahren. Das mache ich leidenschaftlich gerne. Im Sommer gehe ich gerne schwimmen und wandern, vor allem in den Bergen, und mache auch „High Intensity Interval“-Trainings.

Wo wollen Sie auf jeden Fall noch mal hinreisen?

Also da gibt es ganz, ganz viele Orte! Ich wollte schon immer einmal nach Japan und Südkorea und auch die Färöer-Inseln interessieren mich.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich dann wünschen?

Dann würde ich gerne allen Tieren in den Tierheimen einen Platz in einem Zuhause wünschen.

Welchen Lehrer finden Sie am unfreundlichsten ?

Das kann ich nicht beantworten, weil wir ein tolles Kollegium sind.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?

Ich bin gar nicht so der Filmeschauer. *Die Jury* ist einer und dann schaue ich mir tatsächlich auch gerne mal *Harry Potter*-Filme an.

Haben Sie ein Haustier?

Er lebt zwar nicht bei mir in Stuttgart, sondern bei meinen Eltern, aber er ist mein allerliebster Lieblingshund Leo.

Von Pauline Rieger und Emma Seiz, 7c

Interview mit Frau Willmann

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich koche, schwimme und jogge sehr gerne.

Was war Ihr schönstes Erlebnis am GGS?

Ich fand alle Weihnachtsensembles und Gottesdienste immer sehr schön, weil man da sehen konnte, wie besonders unsere Schulgemeinschaft ist.

Was wären Sie gerne geworden anstatt Lehrerin?

Ich hatte schon immer ein großes Interesse für Chinesisch und wenn ich nicht Lehrerin geworden wäre, wäre ich damit vermutlich in die Wirtschaft oder Politik gegangen.

Welches Fach hat Sie als Schülerin besonders genervt?

Musik, da viele Mitschüler und Mitschülerinnen ein Instrument spielen konnten, nur ich nicht und ich diese Leute dafür bewunderte.

Haben Sie eine Art Bucketlist mit Dingen, die Sie noch in Ihrem Leben machen wollen?

Ich würde sehr gerne durch Südostasien reisen, zum Beispiel nach Vietnam. Das konnte ich wegen der Coronapandemie 2020 nicht machen.

Vielen Dank an Frau Willmann für das Interview und eine schöne Elternzeit.

Von Anton Sommer, 6a

Interview mit Frau Schäfer

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit fahre ich sehr gerne Ski, ich backe und koche, ich lese ganz viel und ich bin gerne mit meinen Freunden und meiner Familie zusammen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis am GGS?

Da gibt es eine sehr große Zahl an schönen Erlebnissen. Ich fand es zum Beispiel total toll, wie wir alle die Corona-Zeit gemeistert und uns umeinander gekümmert haben. Man konnte sehen, dass das GGS eine sehr soziale Schülerschaft hat und sich alle gegenseitig geholfen haben.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden oder hatten Sie auch mal einen anderen Wunschberuf?

Ich hatte ganz viele Berufswünsche. Lehrerin war immer dabei, aber ich wollte zwischendurch auch Journalistin werden und vor allem Millionärin.

Welches Fach hat Sie als sie Schülerin waren am meisten genervt?

Oh! Ganz eindeutig Mathe!

Waren Sie in den Fächern, die Sie jetzt unterrichten, gut?

Da war ich tatsächlich gut. Deutsch, Geschichte und Reli waren immer meine besten Fächer, generell eben geisteswissenschaftliche Fächer. Mit den Naturwissenschaften konnte ich recht wenig anfangen.

Was wollen Sie noch unbedingt machen?

Ich habe zuhause eine Weltkarte zum Freirubbeln und würde gerne so viele Länder wie möglich in meinem Leben bereisen, damit ich möglichst alles freirubbeln kann.

Was ist Ihr Lieblingsweihnachtssong?

Oh, ...Mein Lieblingsweihnachtssong...Da gibt es echt richtig, richtig viele. Tatsächlich würde ich sagen, Lieder von Mariah Carey oder Last Christmas oder so, eben diese typischen Weihnachtslieder.

Was war das Blödeste, das Ihnen im Unterricht passiert ist?

Das blödeste Erlebnis war tatsächlich, als wir die Tablets relativ neu hatten. Plötzlich hat nichts mehr funktioniert: das W-LAN ging nicht, ich hatte nichts ausgedruckt dabei, dann hat die Tafel nicht funktioniert oder ich habe sie irgendwie nicht zum Einschalten gebracht und es war ein komplettes Chaos. Letzten Endes ging dann eine dreiviertel Stunde um, bis ich irgendwelche Arbeitsblätter – dazu auch noch die falschen – ausgedruckt und kopiert hatte. Das war nicht mein Tag. Passiert aber jedem mal.

Was ist das Beste an Ihrem Job?

Das Beste an meinem Job ist, dass er so vielseitig ist, dass man mit jeder Menge Menschen zu tun hat, die alle sehr individuell sind, alle sehr nett sind, Stärken haben, Schwächen haben und kein Jahr exakt gleich ist, weil man immer wieder neue Klassen kennenlernt und man hoffentlich meistens auch sehr, sehr nette Schüler hat.

Mögen sie etwas an Ihrem Beruf nicht?

Korrekturen in Deutsch. Die würde ich gerne abgeben.

Danke!

Von Timo Grassl, 6a

Interview mit Frau Zell

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?

Ja tatsächlich wollte ich schon seit der Grundschule selbst Lehrerin werden.

Was ist Ihr Lieblingsjugendwort?

Tatsächlich habe ich keins, denn ich kenne gar nicht so viele.

Welches Reiseziel, an dem Sie bereits waren, fanden Sie am besten?

Mein Lieblingsreiseziel ist sehr schwierig, wahrscheinlich England. Da fühl ich mich zuhause. Dort habe ich nämlich ein Jahr gelebt und jedes Mal, wenn ich dahin komme, bin ich daheim.

Wo wollen Sie auf jeden Fall noch hinreisen?

Nächstes Jahr fahre ich nach Korsika.

Was ist Ihr Lieblingstier?

Spinnen sind meine Lieblingstiere die mag ich am liebsten. Ich mag aber auch Raubkatzen die finde ich wunderschön, und ich finde Leoparden auch so bildhübsch.

Haben oder hatten Sie Haustiere?

Nein, außer ein paar Spinnen die bei uns gelebt hatten, aber eher so als Untermieter an unseren Decken. Aber meine Tochter hatte mal eine Vogelspinne.

Vielen Dank an Frau Zell für das Interview.

Von Emma Seiz, 7c

Die Geschichte über Gianni Jovanovic

Herr Jovanovic stammt aus einem Teil der Roma. Er wurde jedoch in Deutschland geboren, nicht immer hat er sich frei in diesem Land gefühlt. Dies merkt man auch an den Erlebnissen, von denen er reihenweise in seinem neuen Buch berichtet. Dies entstand 2018 zusammen mit seiner Co-Autorin Oyindamola Alashe und berichtet über die Höhen und Tiefen aus dem Leben von Gianni Jovanovic.



Interview mit dem Autor Gianni Jovanovic und seiner Co-Autorin Oyindamola Alashe

Was genau versteht man unter Sinti und Roma?

Sinti und Roma ist eine sehr, sehr große und sehr vielfältige Gruppe, die nach Deutschland gewandert ist. In Europa wurden sie aus Minderheiten dargestellt, ich selbst würde sie aber nicht Minderheit, sondern kleine Mehrheit nennen. Sinti und Roma sind die zweitgrößte Gruppe nach den Juden, die den Holocaust nicht überlebt haben, ungefähr 500 000 Menschen der Sinti und Roma haben den Holocaust nicht überlebt. Die Sprache, die wir sprechen, heißt Roma, in Deutschland wird von den meisten das Romanes gesprochen. Dort findet man auch ein paar deutsche sowie auch viele serbische Wörter wieder.

Wie sind sie auf die Idee gekommen ihre Geschichte in einem Buch zu verfassen?

Es war immer ein großer Wunsch von mir ein Buch zu schreiben und seine Geschichte mit Menschen zu teilen. Ich wollte den Menschen einen Einblick geben, wie es wirklich für uns war. Leider habe ich Legasthenie und deshalb habe ich meine Freundin Oyindamola darum gebeten dies für mich zu übernehmen. Vor knapp zwei Jahren haben wir dann das Angebot von mehreren Verlagen bekommen.

Wann ist der Punkt, an dem man merken sollte, dass man jemanden diskriminiert?

Diese Frage kann Oyindamola, glaube ich, gut erklären: Ich finde es grundsätzlich ganz schön, wenn man sich so ein Umfeld schafft, in dem man es sagen kann, falls einen etwas stört. Meistens ist es aber so, dass sich viele gar nicht trauen es zu sagen, wenn einen etwas beleidigt oder stört. Ich glaube, wenn man lernt einander zuzuhören und immer freundlich und respektvoll miteinander umgeht, dann ist das leichter. Bei solchen Themen wie Rassismus ist es wichtig, dass man sich mit dem Thema beschäftigt und darüber lernt, auch wenn man nicht davon betroffen ist, weil man dann ganz schnell oder schneller merkt, was vielleicht nicht angemessen ist. Manchmal kann auch schon ein Witz ein Problem sein und kränken. Es kann auch kränkend sein, wenn man sich über das Essen von anderen lustig macht. Nur weil das aus einem anderen Land kommt, was man nicht kennt.

Der Mythos um das Teufelsdreieck

Um das Bermuda-Dreieck ranken sich viele mysteriöse Geschichten, doch was davon ist wirklich war?

Das Bermudadreieck gilt schon seit einiger Zeit als Magnet für unerklärliche Unfälle von Schiffen und Flugzeugen, das war jedoch nicht immer so. Ca. 1950 wurde erstmals etwas über dieses Thema geschrieben, den Begriff „Bermudadreieck“ verwendete man etwa 15 Jahre später für dieses Gebiet. Die Bekanntheit des Teufelsdreiecks steigerte sich 1974 erheblich, als Charles Louis Frambach unter dem Pseudonym Charles Frambach Berlitz den Roman „The Bermuda Triangle“ herausbrachte. Viele weitere Autoren griffen das Thema später auf. So auch Lawrence Kusche. Doch er erzählte nicht nur von den anscheinend unerklärlichen Unfällen von Schiffen und Flugzeugen: In seinem Buch deckt er auf, dass beinahe alle dieser Vorfälle überhaupt nicht unerklärlich sind oder sich gar nicht im als Bermudadreieck definierten Gebiet abgespielt haben. Laut seinem Buch „The Bermuda Triangle Mystery-Solved!“ ist die Zahl der Unfälle nicht besonders hoch, sobald man Faktoren wie Wetterbedingungen und die Anzahl der Reisen in diesem Gebiet miteinbezieht.

Manche Vorfälle erscheinen einem jedoch trotz dieses Buches seltsam:

Flug 19...

ist einer der bekanntesten Vorfälle im Bermudadreieck, bei dem am 5.12.1945 fünf Torpedobomber und ein Suchflugzeug verschwanden. Die fünf Flugzeuge sollten eine Übung absolvieren, bei der sie nach dem Start von Ft. Lauderdale aus bei den Hens and Chicken Shoals niedrige Bombenabwürfe tätigen sollten. Bei der ersten Wende in dem kleinen Dreieck, das sie flogen, verfloren sie sich jedoch. Sowohl die fünf Bomber als auch das darauffolgende Suchflugzeug verschwanden. Die vermutliche Position des Suchflugzeugs, an der auch eine Öllache gefunden wurde, war jedoch außerhalb des Bermudadreiecks.

USS Cyclops...

war ein Kohleschiff, das am 4.3.1918 verschwand. Es ist zwar ziemlich sicher, dass das Schiff ungünstig beladen und außerdem beschädigt war und aufgrund dessen in einem Sturm versank, die 306 Menschen und das Wrack wurden jedoch bis heute nicht gefunden.

Es existieren noch weitere Vorfälle, viele davon sind jedoch in Wirklichkeit nicht im Bermudadreieck geschehen.

Und auch für diese scheinbar unerklärlichen Vorkommnisse gibt es bereits Vermutungen, wie sie zustande gekommen sind.

Monsterwellen...

sind riesige Wellen, die lange Zeit als Mythos galten, jedoch wirklich vorkommen. Sie könnten das Verschwinden von Schiffen erklären, nicht aber das von Flugzeugen.

Methanausbrüche...

heißen auf Englisch blowout. Bei bestimmten Temperaturen kann es vorkommen, dass Methan zu sogenanntem Methanhydrat wird. Wenn es zu schnellen Veränderungen von Druck und Temperatur kommt (beispielsweise durch ein Seebeben), entweicht das Methan den Methanhydratblocken und steigt nach oben. Dadurch verändert sich die Dichte des Wassers und Schiffe sinken schnell. Sobald das Deck unter Wasser ist, hilft es auch nicht mehr, wenn das Entweichen vom Methan endet, denn das Wasser kann nun in das Schiff eindringen und verhindert die Rettung.

Magnet-Anomalien...

ist eine Theorie, die erklären sollte, warum Kompass in diesem Gebiet (angeblich) versagen. Sie wurde aber widerlegt.

Von Timo Grassl, 6a

Wings for Life World Run 2023

Beim Wohltätigkeitslauf *Wings for Life World Run* am 7.5.2023 starteten alle Teilnehmer weltweit zur selben Zeit. Dabei war es unwichtig, ob man Spitzensportler, Hobbyläufer oder blutiger Anfänger ist. Eine Ziellinie gibt es nämlich nicht. Stattdessen setzte sich 30 Minuten nach dem Start das Catcher Car in Bewegung und überholt die Läufer und Rollstuhlfahrer nach und nach. Das Beste: Alle Startgelder und Spenden flossen zu 100% in die Rückenmarksforschung und halfen dabei, Querschnittslähmung zu heilen.



[Mission - Wings for Life World Run](#)

Von Emma Seiz, 7c

EA Sports FC

Millionen von Fußballfans sind mit den FIFA-Videospielen von EA Sports aufgewachsen. FIFA und EA arbeiten seit drei Jahrzehnten gemeinsam an den Spielen und bringen jedes Jahr eine neue Ausgabe heraus.

Diese Zusammenarbeit endet jedoch nach dieser Saison, und EA musste sich mit einer der ehrgeizigsten und schwierigsten Markenumstellungen in der Geschichte der Spiele befassen.

Da die Spiele immer „FIFA 14“ oder „FIFA 22“ hießen, wobei das Jahr jedes Mal wechselte, fragten sich die Fans, wie sie das neue Spiel überhaupt nennen könnten, geschweige denn, wie anders es sein wird, wenn es erst einmal veröffentlicht ist.

Die neuen Spiele werden EA Sports FC heißen, nachdem der Name von der Firma selbst bestätigt wurde. Der neue Name wird auch von einem neuen Logo begleitet, das den Schriftzug EA Sports FC in Form eines nach unten zeigendem Dreieck zeigt.



Das Dreieck ist eine Form, die im Branding des neuen Spiels und der gesamten Plattform eine große Rolle zu spielen scheint, wie EA erklärt: "Das Design der neuen Marke ist direkt vom schönen Spiel und einer dominanten Form in der Fußballkultur inspiriert, die den Sport in mehreren Dimensionen repräsentiert: dem Dreieck. Von Passspieltechniken bis hin zu Spielzügen ist die Form seit Jahrzehnten in die DNA der EA SPORTS-Fußballerlebnisse eingewoben; von den isometrischen Winkeln unserer allerersten 8-Bit-Erlebnisse bis hin zu den dreieckigen Polygonen, aus denen jedes Pixel unserer modernsten Spiele besteht sowie dem ikonischen Symbol der Spielanzeige, das über jedem Athleten in jedem Spiel erscheint."

Es wird eine eigenständige Einheit sein, die nicht von der FIFA beeinflusst wird. Präsident Gianni Infantino verriet, dass der Weltfußballverband auch weiterhin ein Videospiel entwickeln wird. Allerdings wird die Serie in Zukunft mit FIFA 25 fortgesetzt, so dass ein Jahr ausgelassen wird.

Von Anton Sommer, 6a

3 Fragen – 3 Antworten

Frau Bär

Wie kann man sich die Jahreszahlen in Geschichte am besten merken?

Eins nach dem anderen
chronologisch durchgehen

Was gibt es bei Ihnen zu essen, wenn es mal ganz schnell gehen muss?

Spaghetti mit Butter

Was hilft Ihnen, wenn sie einen gestressten Tag hatten?

Fahrrad fahren

Frau Rath

Wie lernt man am besten Vokabeln?

In kleinen Portionen, aber
regelmäßig.

Wie macht man am besten Locken?

Am besten hat man natürliche
Locken, die man dann knetet.

Was gibt es bei Ihnen zu essen, wenn es mal ganz schnell gehen muss?

Zitronennudeln

Frau Roos

Welchen Tipp haben Sie, um besser singen zu können?

Gute Atmung, guter Stand und
Selbstvertrauen

Wie überwindet man Lampenfieber?

Tief und ruhig atmen und an ein
schönes Erlebnis denken.

Was gibt es bei Ihnen zu essen,
wenn es mal ganz schnell gehen
muss? Spaghetti mit Tomaten-

soße

Frau Beetz

Bester skincare-Tipp?

Täglich Sonnenschutz 50+
verwenden, auch im Winter.

Gestresst, was tun? Eine Runde
Eisbaden oder Sport in der Natur.

Manchmal hilft nur noch Eis direkt
aus der Packung zu löffeln.

Wohin reisen Sie am liebsten? Nach
Schweden und Bella Italia.

Frau Niemz

Was tun gegen Halsschmerz? Bin Expertin –
lautes Sprechen vermeiden, vieeeel Tee trinken,

Bonbons lutschen und jeden Abend inhalieren
– egal bei welcher Außentemperatur!

Ist die nächste Reise schon geplant? Ja, 10
Tage mit meinem Freund und Freunden durch

Jordanien. Natürlich nur, um am Toten Meer ein
Foto mit Zeitung in der Hand zu machen.

Haben Sie schon einmal etwas Wichtiges
verloren? Auch darin bin ich Expertin:

angefangen von Haustür-, Auto- und
Schlüsseln über Handy, Geldbeutel und
Klassenarbeiten. Das meiste kam zurück!

Frau Becker

Gestresst, was tun? Prioritätenliste
anfertigen. Ab einer gewissen Uhrzeit
dann auch bewusst einen Schlusstrich
ziehen.

Was gibt's zu essen, wenn es mal schnell
gehen muss? Brot, Salat und Antipasti

Ein Tipp gegen Lampenfieber? Sich kurz
zurückziehen und eine Minute lang
bewusst und auf „Schhhh“ ausatmen.
Wirkt Wunder!

3 Fragen – 3 Antworten

Frau Berger

Was ist ihr Nr.1-Tipp, um pünktlich zu sein?

Einen guten Überblick bewahren und dann klare Prioritäten setzen.

Was war in der Schule ihr Lieblingsfach?

Spanisch, deswegen bin ich dann auch nach dem Abi nach Peru.

Was machen Sie nach der Schule zuhause? *Erstmal gemütlich machen.*

Gerne mal einen Tee oder ich gönne mir ein Stück Schokolade.

Frau Köhler

Wie bekommen Sie Ihren Kopf frei? *Beim Bahnen ziehen im Freibad.*

Was gibt's zu essen, wenn's mal schnell gehen muss? *Halloumi im Yufka (Zur Not geht auch Buchstabensuppe).*

Was ist das Wichtigste bei der Auswahl von Outfits? *Zwiebellook (Viele Schichten – super praktisch, man weiß nie, was der Tag so bringt.)*

Herr Ongerth

Was ist ihr go-to-Frühstück?

Haferflocken, Früchte, Erdnussbutter und Mandeln.

Wie lernt man am besten eine Sprache?

Das ist lerntypabhängig, z.B. visuell oder über das Schreiben. Oder direkt im Land.

Gestresst, was tun? *Entweder Sport anschauen oder selbst machen.*

Frau Eberle

Was ist Ihr liebstes Reiseziel?

Südtirol und auch gerne Frankreich.

Wie bekommen Sie den Kopf frei?

Rausgehen in die Natur und Spaziergehen.

Haben Sie Tipps für Schönschrift?

Einen Ferienkurs bei Herrn Walldorf buchen ;)

Frau Kiemes

Wie bekommen Sie den Kopf frei?

Spazieren und Tischtennis spielen.

Was ist Ihr liebstes Reiseziel? *Am liebsten fahre ich in die Normandie.*

Haben Sie schon einmal etwas verloren?

Meine Kinder, eins im OBI, eins im Zoo. Sind aber beide wieder aufgetaucht.

Weitere Befragungen in der nächsten Ausgabe ... ☺

Wien: Die Hauptstadt von Österreich

Wenn man an Wien denkt, kommen einem erst einmal Sachertorte, Wiener Schnitzel, Sisi, Fiaker und Opern in den Sinn. Ihre einzigartige Architektur und vieles Weitere macht diese Stadt so besonders. Nicht umsonst wird Wien als die lebenswerteste Stadt bezeichnet.

In diesem Artikel seht ihr, was man unbedingt in Wien gesehen haben muss.

Den Barockstil erkennt man an den wunderschönen Schlössern, Schloss Belvedere und Schloss Schönbrunn. Diese Schlösser sehen nicht nur toll aus, man kann sie sogar von innen besichtigen.

Die berühmte Sachertorte und den Wiener Schnitzel findet man in fast jedem Restaurant.

Das Klackern der Hufe ist aus Wien nicht mehr wegzudenken. Egal ob am Stephansplatz oder vor der Hofburg, die Pferde sind ein beliebtes Fotomotiv und auch eine Fahrt könnt ihr machen. Man kann dort auch goldene Hufeisen der Pferde als Andenken kaufen.



Goldenes Hufeisen



Schloss Belvedere



Schloss Schönbrunn



Sachertorte



Fiakerpferde

Am Stephansplatz könnt ihr den Stephansdom besichtigen. Er ist das Wahrzeichen Wiens und gleichzeitig das Zentrum der Stadt.

Der österreichischen Kaiserin Elisabeth, auch bekannt als Sisi, gehörte die Hofburg und das Schloss Schönbrunn. Die Sisi- Sterne gehören zu den berühmtesten österreichischen Schmuckstücken. Sisi besaß viele von diesen Sternen, die sie als Collier, Diadem, Anhänger, Broschen und Haarschmuck tragen konnte.

Der Prunksaal der österreichischen Nationalbibliothek zählt zu den schönsten barocken Bibliotheken weltweit. Beim Eintreten in den Prunksaal riecht und spürt man die spannende Geschichte Österreichs.

Eines der berühmten Cafés in Wien ist das Café Central.



Sisi Stern

Auch wenn Wien als die drittunfreundlichste Stadt gilt, hat Wien mit gutem Recht den 1. Platz der lebenswertesten Städte weltweit gewonnen. Denn Wien ist eine grüne Stadt mit einer tollen Kultur, manche Museen und Festivals sind sogar gratis, mit sauberem Leitungswasser und funktionierenden öffentlichen Verkehrsmitteln, sie kommen planmäßig und die Jahreskarten kosten nicht viel.

Wien ist eine tolle Stadt und ein Besuch ist empfehlenswert.



Stephansdom



Hofburg



Österreichische
Nationalbibliothek



Café Central

Die Champions League



Die Champions League ist einer der wichtigsten Wettbewerbe im Fußball. Auch dieses Jahr ist der Titel von Topclubs hart umkämpft. So kommt es, dass nun im Finale Inter Mailand gegen Manchester City spielen.

Im Hinspiel von Real gegen ManCity kam es zu einem Unentschieden. Aber im Rückspiel kam es zu der großen Überraschung: ManCity überrollte Real mit einem 4:1 und zog somit überraschend ins Finale ein.

Nun, vor dem großen Finale, auf das die ganze Fußballwelt hinfiebert, stellt sich die Frage:

Inter Mailand oder Manchester City?

Von Anton Sommer, 6a

Ein Lehrer erwischte einen Schüler beim Schlafen im Unterricht: Ich glaube hier ist nicht der richtige Platz, um zu schlafen.

Antwortet der Schüler: Das geht schon, wenn Sie nur ein bisschen leiser reden könnten.

Der Lehrer zeigt zwei Eier. Das eine Ei ist braun und das andere weiß.

Der Lehrer fragt die Schüler: Was bemerkt ihr?

Ein Schüler antwortet: Das braune Ei war wohl im Urlaub.

Lehrerin fragt den Schüler: Nenn mir doch mal die Sinne, die du kennst.

Der Schüler antwortet: Schwachsinn, Blödsinn und Unsinn.

Schule ist Zeit, Zeit ist Geld, Geld ist Luxus

und auf Luxus kann ich verzichten.



Fragt ein neuer Schüler seine Schulkameraden: Wann macht ihr Pause?

Die Schulkameraden antworten: Nie, wir schlafen immer durch.

Der Lehrer zum Schüler: Du kommst fast eine Stunde zu spät, was ist los?

Es tut mir leid, aber mein Wecker hat geklingelt, als ich noch geschlafen habe.

Fritzchen kommt am Ende des 4. Schuljahres stolz nach Hause und sagt: Papa, mein Vertrag für die 4. Klasse wurde verlängert.

Ein Cola-Vertreter trifft den Papst und sagt: „Wir zahlen 10 Millionen Euro, wenn im Gottesdienst ab jetzt gesagt wird „Unsere tägliche Cola gib' uns heute.“ – Darauf der Papst: Keine Chance, das können wir nicht machen!“ – Der Vertreter: „Wir würden sogar 100 Millionen an die Kirche zahlen.“ – Der Papst überlegt und fragt seinen Marketingleiter: „Wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerei noch?“

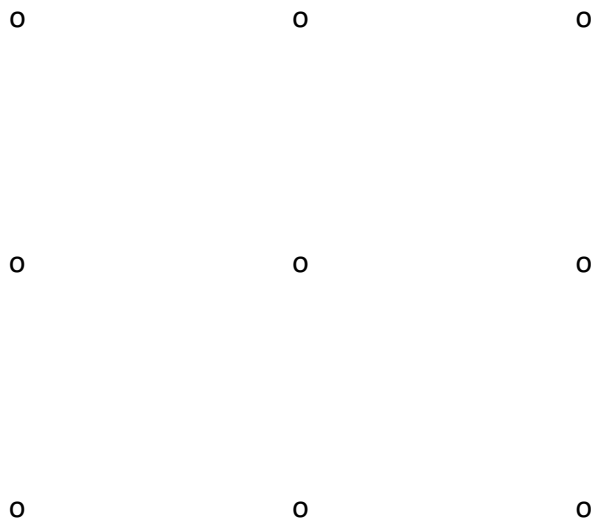
Von Niklas Stürmer, 8c

Rätsel

„Neun-Punkte-Problem“

Verbinde die 9 quadratisch angeordneten Punkt-Flächen mit einem Stift durch vier (oder weniger) gerade Linien, ohne den Stift abzusetzen.

Na, schaffst du es?



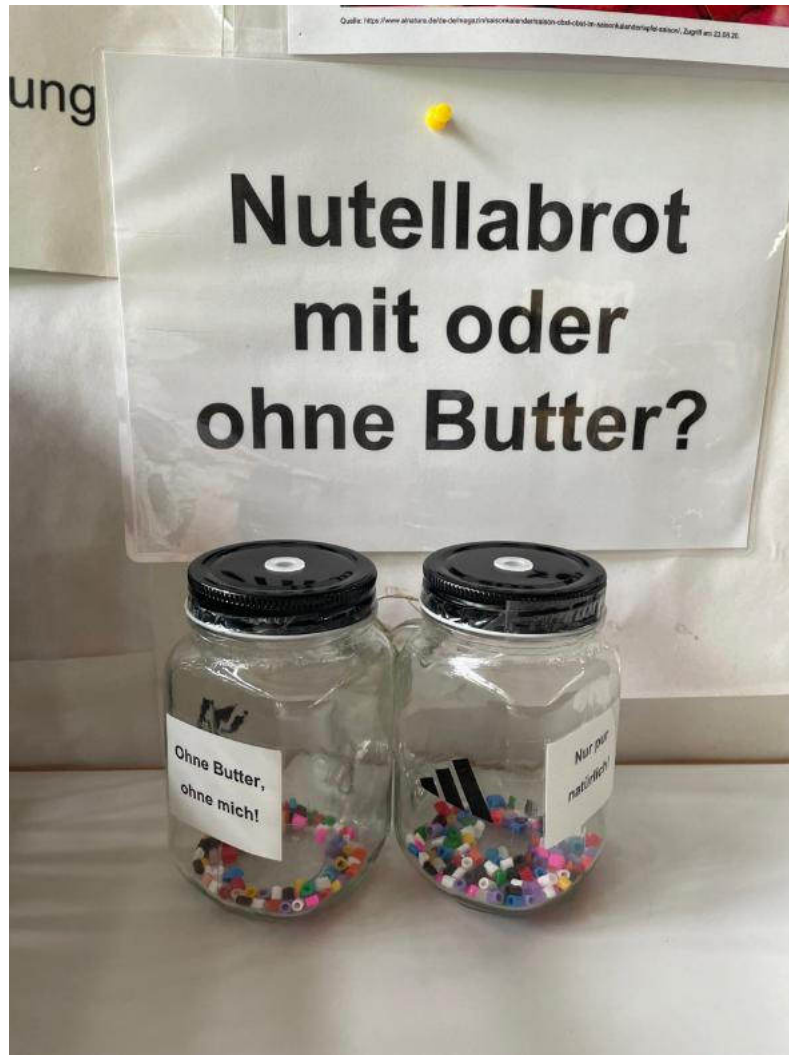
Das Problem wurde erstmals in Samuel Loyds *Cyclopedia of Puzzles* im Jahre 1914 beschrieben.

Neues Projekt der Schülerzeitung!!!

Ab jetzt könnt ihr jede Woche bei einer neuen Umfrage teilnehmen!

Es gibt jede Woche eine neue Frage und jeweils zwei Antwortmöglichkeiten.

Alle Schüler:innen bekommen eine Bügelperle zum Abstimmen, also eine Stimme. Diese werft ihr in das Glas mit der Antwort, für die ihr stimmt. Abstimmen könnt ihr in der Mensa.



Die dieswöchige Umfrage

Entscheidet mit und stimmt ab!

Die Ergebnisse werden wir jede Woche bekanntgeben. Wenn ihr Ideen für weitere Fragen habt, meldet euch bei uns! 😊

Schülerzeitungs-AG des Goldberg-Gymnasiums



Die Schülerzeitung hat schon lange Tradition am Goldberg-Gymnasium. Seit 2017 gibt es die Schülerzeitung *Golden News*. Zusammen als Team erarbeiten wir unter der Leitung von Frau Beetz im Laufe des Schuljahres unsere Ausgaben, die ein breites Spektrum an Artikeln für alle bieten. Sei es Wissenswertes, Film- und Buchtipps, Witze, Rätsel oder aber auch Aktuelles aus unserer Schule. Welche Lehrkräfte sind neu? Welche Events stehen an? Was hat sich dieses Schuljahr verändert? Wir recherchieren, interviewen, informieren.

Wenn ihr euch davon angesprochen fühlt und selbst Journalist:innen werden wollt, dann kommt doch einfach vorbei! Ihr seid herzlich willkommen und wir freuen uns über Verstärkung unseres Teams!

Wann? Jeden Dienstag in der 7. Stunde

Wo? Im Computerraum NU3 im Nordbau

Wer? Interessierte aller Klassenstufen

IMPRESSUM

Schülerzeitung *Golden News* „Wasgehtab am GGS!“

Herausgeberinnen: Ezgi Özdemir und Kiara Dietrich, 8c

Kontakt: Schuelerzeitung@schueler.goldberg-gymnasium.de

Goldberg Gymnasium
Frankenstraße 15
71065 Sindelfingen

Bei Interesse einer Anmeldung bitte unter OezdemEz@schueler.goldberg-gymnasium.de melden!